

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 18

Artikel: Missverständlich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühjahrsmode

„Klapperstorch nach Wunsch“, so hieß
Seinerzeit ein Buch:
Barg vom Zukunfts-menschenkind
Manchen weisen Spruch.
Man studiert' es eifrig und
Riet dann hin und her:
Ob das Kind, das kommen wird
Bub ob Mäd'el wär'?
Doch wenn's da war, merkte es
Jedermann genau:
Dieses ist ein Jüngling und
Jenes eine Frau.

Heutzutag', im „Dernier-eri“
Damenmodekleid,
Weiß kein Mensch mehr, ob das ist
Jungknab' oder Maid.
„Smoking, Herrentweste“ steht's
Da sehr burleskos,
Schlichter, glatter Scheitel und
Gänzlich busenlos.
Um zu wissen, ob nun hier
„Bub“ ob „Mäd'el“ steht',
Brauchte es fast immer schon:
„Ganzes Decolleté“.

Fränzchen

*

So wird's gemacht

In Sinterpommern sind Regie-
rungsratswahlen angesagt. Nicht etwa,
daß diese Tatsache die guten Pommern
beunruhigt und mangels an Kandi-
daten in Verlegenheit gebracht hätte,
wenn schon ein böses Maul einmal be-
hauptet haben soll, Sinterpommern
hätte die stärkste, zahlreichste Regierung
auf Gottes Erdboden, welche aus —
sage und schreibe — 10,000 Mitglie-
dern bestünde, d. h. aus 1 Regierungs-
rat und 0000. Nun, das sind gemeine
Verleumdungen, welche unsere braven
Pommern nicht weiters berühren;
denn sie selbst haben gegen ihre um
ihre Wohlfahrt so sehr besorgten Par-
teiführer, die zwei, drei der Sesselin-
haber retten wollten, erklärt: „Nein,
dieses Mal machen wir — strifte nach
Gesetz — tabula rasa und schicken alle
heim.“ — Und siehe! Duzendweise
werden nun die Kandidaten den „ge-
treuen, lieben Mitbürgern“, vulgo
Stimmvieh, präsentiert und nach
neuem, erbaulichem Ortsbrauch von
der Parteipresse punkto Integrität,
Leistungsfähigkeit und guten Willens
für das Volkswohl entweder in den
siebenten Himmel hinauf erhoben oder
mindestens in den siebenten Höllenkreis
hinuntergeschmissen.

Die guten Pommern schämen sich
zwar dieser neuen Taktik; aber nichts-
destoweniger hat jede Talschaft, nein,
jedes Flußgebiet — denn Pommern ist
bekanntlich ein Flachland — einen,
zwei bis vier und noch mehr ganz au-
ßerordentliche Köpfe und Arbeitskräfte
in die Wagschale zu werfen. Und jeder

Kandidat findet gewiß auch seinen gu-
ten Freund, der mit ihm durch dick und
dünn geht nach der bekannten Melodie:
„Gib du mir 'ne Wurst; ich lösche dir
den Durst.“

Zum Glück aber hat das liebe Sin-
terpommern schon seit Jahren — es
weiß selbst nicht wie und warum —
seinen Obernusti, der sicherlich zum
besten sehen und dafür sorgen wird,
daß keine Minderwertigkeiten in die
Regierung hineintrutschen, die ihrer
Aufgabe nicht gewachsen sind und ihm
zu tief in die Karten sehen könnten.
Und zu seinem und des Volkes Wohl
hat er auch schon seine Wahl getroffen,
und die „getreuen, lieben Mitbürger“
brauchen nur Ja und Amen dazu zu
sagen und sich dem Schicksal des Ge-
rechten hinzugeben.

Bero Verdicus

Frühling am Zürichberg

(Die Gummisohlen der Stadtpolizei.)

Ed. Stiefel



Dann gehen leise, nach ihrer Weise, die Polizisten durch den Wald . . .

Begriffserklärung

„Wie nennt man das, wenn ein Be-
sucher der Basler Mustermesse mit
einer nicht ganz einwandfreien Dame
ein Verhältnis einget?“

„Meß-Alliance!“

Ru

*

Mißverständnis

Herr Klein: „Ich habe in Basel nur
mit Standespersonen verkehrt!“

Herr Fein: „Seit wann so einge-
bildet, Herr Klein?“

Herr Klein: „Wieso eingebildet? Ich
hab' doch nur Zeit gehabt für Meß-
Standespersonen!“

Re.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche